

Bremen,
16. Oct. / 1903.

So eben, verehrter Herr und
Frau, ist mir die Dichtung mit
reinem Gedeiht, Appononia, in die
Hand gekommen, wurde ich an die Bekanntschaft
erinnert, die Sie nach ihrem jüngsten
Vortrag, an dem ich immer noch mit
der größten Freude dankte, von einem
jüngeren Ausgange der Sache wissen sehr.
Ich kann mich den Artikel nach dem
Aufsatze, der weiß ich sicher, daß der
gute Brauning so nicht gewesen sein
kann, und gewiß auch an die Autorität
der Brüder setzen, obgleich der Text mit
Males unvollständig ist. Doch war er, glaube
ich, nicht zögern und lasst sich auf
einander mit Briefwechseln nicht.
War es aber auch sein möge - wissen
Sie den Flecken aus ihrem Gedächtniß,
in das er wirklich nicht gehört. Zuerst
dankbar hören werden sie ihrem Vorgehen
können?

Wie stark aber daß Sie mich
auf meinem Bürgersall, so ist über Obacht
dort nicht gefunden ist und daß ich
Sie im Fall nicht groß sein. Wenn
jemand sind wir uns so, am Vorwelts,

Hättesten, vorbegriff. Dies so würde
Ihr bei mir gefallen haben! Ged!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Heinr. Pulthaupt.





Willingen, den 1. August 1861

Mein lieber Herr

Heinrich Buehler

